

von 1 M. für das Stück erhältlich sind. Schriftliche Anfragen können nur dann beantwortet werden, wenn ihnen ein adressiertes und frankiertes Umschlag beiliegt. Letzte Anmeldetag: Dienstag, den 25. Juli. Die Teilnahme steht jedermann frei.

Die deutsche Einheitskurzschrift. Der Ausschuss zur Ausarbeitung einer deutschen Einheitskurzschrift, der im Reichsministerium des Innern unter der Leitung des Staatssekretärs Schulz vom 11. bis 13. Juli tagte, hat den Entwurf einer Kurzschrift fertiggestellt und der Reichsregierung überreicht. Bei der Abstimmung haben von zwölf anwesenden Ausschussmitgliedern acht für den Entwurf und drei dagegen gestimmt bei einer Stimmenthaltung. Dagegen stimmten die von der bisherigen Kurzschrift genannten drei Herren, weil sie in der Wahl der Gabelberger Zeichen einen sachlichen Mangel erblickten und bei der bisherigen Stellung ihrer Schule der Entscheidung des Stenographentages in Eisenach im August nicht vorgreifen wollten. Der Entwurf soll nunmehr der Öffentlichkeit übergeben und dann den beteiligten Reichsressorts und den Landesregierungen zur Entscheidung zugestellt werden.

Eine Angora-Kanarienschau. Der „Kanarienschau-Verein“ und die Abteilung des Reichsverbandes deutscher Angorazüchter, Heldenbergen (Oberhessen) veranstaltet am 5. und 7. Aug. für Frankfurt, Hanau, Friedberg, Gießen, Wiesbaden und Umgebung eine erste große öffentliche Angora-Kanarienschau, verbunden mit besonderer Harbentier-Bewertung für Angora nach dem wirtschaftlichen Standart der Reichszentrale. Nennbar werden Damentierhöfchen aus Angorawolle in fünf modernen Farben ausgestellt. Anmeldungen für Aussteller bis zum 20. Juli an Herrn Wagner, Heldenbergen (Oberhessen), Gartenstraße 20 richten.

Der Zirkus Henry, ein Wanderzirkus großen Stils wird demnächst nach Wiesbaden kommen. Den Leistungen geht ein guter Ruf voraus. Der Zirkus Henry bietet alltäglich ein umfangreiches Programm erster Spezialitäten: er freilicht die Tradition von Barnum und Bailan wieder auf, indem er u. a. fünf verschiedene Künstlergruppen gleichzeitig auftreten läßt. Auch das Pferdewallet und die Reitsport werden sehr gerühmt, ebenso die Dressur von Hunden und wilden Tieren. Besonders hervorgehoben wird in Zeitungsbesprechungen noch das Auftreten einer afrikanischen Negertroupe, Tänzer, Frauen und Kinder, die ihre heimischen Sitten und Gebräuche vortragen.

Diebstahllich verlor ich ein Eisenbahnabteil im Grenz-Gummimantel mit verschiedenen Sachen des Inhalts. Vor Ankauf wird gewarnt. Mitteilung auf Zimmer 18 der Kriminalpolizei. — Am vergangenen Mittwoch wurde aus einem Sanatorium an der Gartenstraße ein fast neuer Sommerüberzieher aus braunlichem Stoff, bis zur Schulterhöhe mit brauner Seide gefüttert, gestohlen. Am Morgen ist die Firmenbezeichnung Emil Weber, Wiesbaden, angedruckt. — Aus einem Keller in der Rindfleischstraße wurde ein kleiner vierwädriger Kettwagen gestohlen. — Aus einem Hotel wurde ein Damen-Cover-coat-Mantel von grüngrauer Farbe, ein kleines enalisch-französisches Sprachbuch mit dem Titel „Comfort“ in grauem Einweiband und ein eiserner Eisenbahnkoffer, mit Amorettenbildnis und Blumen versehen, gestohlen. Meldungen an Kriminalpolizei, Zimmer 20, erbeten.

Wasserstände am 17. Juli: Hünningen 2.70, Rehl 3.50, Maxau 5.25, Wornheim 4.25, Mainz 1.48, Bingen 2.39, Rheingau 2.94, Raab 2.90, Koblenz 2.47, Köln 2.37, Trier 0.25, Heilbrunn 0.74.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle. Am 13. Juli: Witwe Wilhelmine Pfaff, geb. Vöhrer, 57 J.; Ehefrau Elisabeth Preuher, geb. Conrad, 88 J. Am 14. Juli: Witwe Margarete Konig, geb. Weber, 80 J.; Ehefrau Dorothea Mandt, geb. Schmidt, 46 J.; Beamtenanwärter Heinrich Brand, 36 J. Am 15. Juli: Ehefrau Anna Weirits, geb. Althaus, 75 J.; Kind Reinhard Diehl, 10 Monate.

Aus anderen Zeitungen.

Geburten. Ein Sohn: Herrn Willi Montag und Frau Fanny, geb. Kohn, Wiesbaden. Herrn Karl Selig und Frau Elise, geb. Haas, Wiesbaden. Herrn Karl Daagner und Frau Wädi, geb. Wagner, Wiesbaden.

Eheschließung: Herr Dr. rer. pol. Fritz Cramer und Frau Minne, geb. Ellenberger, Wiesbaden.

Todesfälle: Frau Susanne Kuer, geb. Röder, 61 J.; Frau Elisabeth Gutsche, geb. Wever, 85 J.; Ludwig Schäfer, Kohlenhändler, 61 J.; Major a. D. Emil Kreyer; Frau Luise Brilmayer Sw., geb. Dochnahl, Wiesbaden. Frau Kathilde v. Althaus Sw., geb. Reishauer, Kloster Willinghausen.

Wiesbader Viehmärkte.

Wiesbader Viehmärkte vom 17. Juli. Am heutigen Markte war wenig Kauflust bei den Metzgermeistern, da die Nachfrage der Bevölkerung nach Fleisch in der letzten Woche nur gering war und die Metzgermeister ihre Vorräte nicht absetzen vermochten. Die Preise auf dem Großviehmarkt, wo ein allgemein ruhiger Geschäft herrschte, hielten den vorwöchigen Stand; auf dem Schweinemarkt gingen sie etwas nach unten, während sie auf dem Kleinviehmarkt um 200 Mark für den Zentner Lebendgewicht anogen. Am Rheinvieh- und Schweinemarkt gestaltete sich der Handel langsam. Bei Großvieh verblieb Ueberhand. Ausgeschulte Ware wurde über Kotz bezahlt. Zum Verkauf standen 100 Rinder (nämlich 20 Ochsen, 16 Bullen und 70 Kühe und Färsen), 67 Kälber, 9 Schafe und 167 Schweine. Man notierte: Ochsen 2500—4100 M., Bullen 2700—3900 M., Färsen und Kühe 2200—4100 M., Kälber 3000—450 M., Schafe 2000—3200 M., Schweine 6700—7000 M. (am 13. Juli 68—7100 M.), untreine Säuen und geschaltene Eber 6300—6500 M., alles für 100 Pfund Lebendgewicht.

Der Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 17. Juli verlief in guten Rindern und Kälbern lebhaft; sonst gedrückter Handel. Schweine hinterließen Ueberhand. Ausgetrieben waren 1440 Rinder (darunter 105 Ochsen, 95 Bullen und 1190 Färsen und Kühe), ferner 334 Kälber, 96 Schafe und 1191 Schweine. Es kosteten Ochsen 2500—4000 M., Bullen 2700—3500 M., Färsen und Kühe 1700—3800 M., Kälber 3200—4200 M., Schweine 5800 bis 6000 M., Säuen und Eber 5600—620 M.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Kurhaus. Am Freitag, 21. Juli, um 8 Uhr abends veranstaltet das Chaillay-Quartett aus Paris (Frau Chaillay-Hilde (Klavier) und die Herren Marcel Chaillay (1. Violin), Dr. Guillemin (2. Violin), Leon Pascal (Bratsche) und Dr. Alexander (Cello) einen Kammermusikabend im kleinen Saal des Kurhauses. Die Vortragsfolge enthält ein Klaviertrio in A-Dur (Saint-Saëns), Präludium, Arie und Finale für Klavier (Cesar Frank) und S. vierstimmt in Es-Dur (Schumann).

Jugendgruppe der Deutschen Nationalen Volkspartei. Am Donnerstag, den 20. Juli, abends 8 Uhr, findet in der Steingasse 9 eine Mitgliederversammlung statt, in der Herr H. Schuler einen Vortrag halten wird.

Der Allgemeine Krankenverein ladet seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung auf

Mittwoch in den „Hirgerhof“, Michelberg 28, ein. Neben dem Bericht über das hochjährige Bestehen des Vereins steht als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung die Erhöhung der Leistungen und Beiträge. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erforderlich.

Hessen-Raffau und Umgebung. Sonnenberg.

Der Männergesangverein „Arbeiter-Sängervereinigung Sonnenberg-Rambach“, der seinen tätigen Gesangsleiter R. Schwarze durch den Tod verloren, hat an dessen Stelle den Kammermusiker Cornelius vom Wiesbadener Kurhaus gewählt, unter dessen Leitung der Vereinsgesang erfreuliche Fortschritte macht. Dies bewies der Verein am letzten Sonntag in Viebrich. Von dort kommend vereinigten der Gesang die Sänger noch einmal im „Kurgras“ zu Sonnenberg, wo sie neue schöne Beweise ihres Könnens zum Besten gaben. Der Verein darf sich, was die Leistungen betrifft, den anderen vier Brudervereinen hier am Ort, auch andern im Lande, ebenbürtig an die Seite stellen.

Raffauischer Feuerwehrtag.

Spd. Uffingen, 17. Juli. Bei sehr harter Beteiligung aus dem ganzen Raffauer Lande, namentlich aus dem besetzten Gebiet, — es waren rund 100 Wehren vertreten — wurde hier der 24. Raffauische Feuerwehrtag abgehalten. Mit dem Verbandstag feierte man zugleich das 25jährige Verbandsjubiläum und das 25jährige Bestehen der Uffinger freiwilligen Feuerwehr. Das Städtchen hatte zu Ehren der zahllosen Gäste überreichen Flaggen- und Landeschmuck angelegt. Die Tagung begann am Samstag mit Sitzungen des Zentralvorstandes und der Kreisbrandmeister. Am Sonntag versammelten sich die Wehren zu der üblichen Hauptversammlung, die vom Verbandsvorsitzenden Tross-Viebrich geleitet wurde. Als Vertreter der Regierung nahm Landrat Dr. Propping-Wiesbaden an den Verhandlungen teil. Dem vom Vorsitzenden erstatteten Tätigkeitsbericht zufolge, der sich über zwei Jahre erstreckt, haben weitere Kreise, als bisher es schah, sich den Feuerwehren angeschlossen, sodass überall ein erfreuliches Wachstum in den meisten Wehren zu verzeichnen ist. Von großem Segen haben sich die Feuerwehrsachverständigen, zuletzt in Jöhren, erwiesen. Die Gründung einer Verbandsgemeinschaft soll so bald als möglich verwirklicht werden. Die Versammlung beschäftigte sich ferner mit einer großen Zahl von Anträgen aus den Reihen der einzelnen Verbandsgemeinschaften. Lebhaftige Klage wurde darüber geführt, daß es den Feuerwehren im besetzten Gebiet verboten ist, Uniform und Helm zu tragen. Der Regierungspräsident soll bei den Besatzungsbehörden vorstellig werden und um Wiltierung der Bestimmungen bitten, damit auch wieder die Abhaltung von Verbänden und Bezirksfesten im besetzten Gebiet möglich ist. Die übrigen Anträge beschäftigten sich durchweg mit sachlichen und verwaltungstechnischen Fragen. Der nächste Verbandstag findet im Jahre 1924 statt; um ihn bewerben die Städte Dillenburg, Cronberg, Griesheim und Borch a. Rh. Am Anschließende an die Hauptversammlung fand eine kurze, stimmungsvolle Verbandsgemeinschaftsfeier statt, mit der die Erneuerung von Ehrenmitgliedern und die Ueberreichung von Erinnerungszeichen verbunden war. Eine Uebung der Uffinger Wehr, Festumzüge und ein von Tausenden besuchtes Volksfest bildeten den Schluß der Jubiläumstagung. — Der nächste Verbandstag wird 1924 in Borch abgehalten.

wd. Mainz, 17. Juli. Zusammenstoß. Am Montagvormittag ereignete sich in der Rheinmauer in der Nähe der Dreher- u. Henburgstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Straßenbahnwagen. Ein Kraftwagen eines Jurzert hier weilenden Zirkuses hatte einen mit einer Reihe besetzter Wagen im Anhang und fuhr in der Richtung nach dem Kasertor, als ihm ein Triebwagen der städtischen Straßenbahn begegnete. Der pendelnde Anhängewagen des Automobils schlug unglücklicherweise gegen den langsamfahrenden Triebwagen, wobei beide Fahrzeuge sehr erheblich beschädigt wurden. Der Bugführer der Straßenbahn und zwei Radfahrer erlitten Verletzungen, die indessen nicht gefährlich sind. Der Sachschaden ist groß.

pr. Kreuznach, 17. Juli. Der Streit in der Lederindustrie. Am Freitag fanden die entscheidenden Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Lederindustrie des Raibelsaß statt. Nach langen Verhandlungen einigte man sich auf der Grundlage, daß die Wiedereinstellung der Arbeiter nach den betriebstechnischen Erfordernissen erfolge und die Arbeiter, die sich gegen die Befehle vergangener (Wahlhandlungen von Arbeitnehmern), nicht wieder eingestellt werden, doch soll nach den Erklärungen der Arbeitgeber hier loyal vorgegangen werden im Interesse des beiderseitigen Friedens. Die Lohnverhandlungen begannen kurz nach Wiederaufnahme der Arbeit. Angezogen wurde ein Mindestlohn von 36 M., über dessen Erhöhung von 20 M. verhandelt wurde. Eine stattgebende Versammlung der Betriebsräte und der Arbeiterschaft von Kreuznach hat diese Bedingungen angenommen. — Die Arbeitnehmer der Lederindustrie in Kirn haben in der am Samstagvormittag abgehaltenen Versammlung die Abmachungen genehmigt. Deute früh 7 Uhr wurde im ganzen Raibelsaß die Arbeit wieder aufgenommen entsprechend den betriebstechnischen Erfordernissen.

wd. Weissenheim, 17. Juli. Tödlicher Unfall. Der gegenwärtig hier in Urlaub weilende Lehrer Daniel Marhofer fuhr mit seinem Bruder und dessen Sohn Albert mit einem kleinen Handwagen von Mehorn hierher. Auf der Dohle stellte sich Marhofer auf den Wagen, während der Junge diesen lenkte und frei laufen ließ. Hierbei stürzte der Wagen um, wobei der Lehrer einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er kurze Zeit später verschied, während der Junge schwere Verletzungen am Kopf davontrug.

Spd. Frankfurt, 18. Juli. Töblicher Attentat. In der Gullenkroche ging ein anscheinend töblichstig gewordener italienischer Arbeiter mit dem Messer auf die ihm begegnenden Passanten los und verletzte einen Herrn durch Stich, einen anderen im Rücken sehr schwer. Der Italiener wurde schließlich von beherzten Männern übermächtig und, als er sich mit dem Messer noch zur Wehr legen wollte, kräftig verprügelt.

wd. Darmstadt, 17. Juli. Preissteigerungen. Der Gaspreis für den Kubikmeter ist von 4.80 M. im Juni auf 5 M., also fast auf das Doppelte erhöht worden. Der Preis für das Liter Bier wurde um 3 M. erhöht.

wd. Gießen, 17. Juli. Zusammenstoß zwischen Studenten und Arbeitern. Heute früh kam es am diesem Bahnhof in einem Zusammenstoß zwischen Eisenbahnbeamten und Studenten. Studenten, die im Anschluss an ein Studentenfest die Nacht durchgezogen hatten, joggen zum Bahnhof, wo sie den Beamten gegenüber ein provozierendes Benehmen an den Tag legten. Während dieses Streits liefen Arbeiterzüge ein. Die Arbeiter unterstützten die Beamten nachdrücklich und verprügelten die Studenten derart, daß sie erschöpft am Boden liegen blieben.

Spd. Neustadt a. S., 18. Juli. Nicht gerichteten. Ein Antrag der reichsstaatspolitischen und kommunalpolitischen Stadträte, den Reichstagsabgeordneten Dr. Helfferich, einen geborenen Neustädter, aus der Ehrenbürgerliste der Stadt zu streichen, wurde mit allen gegen die Stimmen der Antragsteller bezw. mit Uebertranz zur Tagesordnung abgelehnt.

Vermischtes.

„Das gäme uff'n Versuch an.“ In einer Stadt in Sachsen gastierte bis vor einigen Tagen ein Wanderzirkus, dessen größte Anziehungskraft in einer jungen Wundärztin bestand. Hochbasse Jungen schaupten, die männliche Jugend laufe in den

Zirkus nur wegen der jungen und keineswegs häßlichen Wundärztin. Aber es nahte die „Leute“, es kam die „allerletzte“ und schließlich nach gutem alten Brauch noch die „amwiderrustlich letzte Vorstellung“. In dieser leihete sich die anmutige Wundärztin in ein weibliches Gefallt ein kleines Sonderstücklein. Sie nahm ein großes Stück Leder zwischen die Zähne und ließ sich von ihrem Lieblingsblonden losreißen vom Munde lösen. Darob nicht erdenklicher Beifall auf allen Zuschauerbänken. Aber mitten in das Gejuch hinein klang ernsthaft, ja beinahe brummig eine Männerstimme: „Na, das 's doch geene Punkt! Das gann ich eben so gut!“ Auch die gelehrte Raib vernahm diese Worte des Mißfallens. „Das möchte ich doch sehr bezweifeln“, sagte sie mit dem lebenswürdigsten Lächeln der Welt, während die Zuschauer vergnügt lachten. Aber der andere ließ sich nicht irremachen: „Na, glauben Sie vielleicht, ich gennete das nicht eben so gerne wie Ihr Weime machen! Das gäme uff'n Versuch an mein liebes Freilein!“

Waldiges Ende der Wälder in Lettland? In der verfassunggebenden Landesversammlung Lettlands hat Abg. Baron S. i. d. bei der Beratung des Landwirtschaftshaushaltes kürzlich auf den außerordentlich großen Holzbedarf im Lande hingewiesen, somo zur Heizung, für welche der Forst ganz ungenügend ausgenutzt wurde, weiter zum Aufbau von Zehntausenden infolge der Agrarreform neugegründeter Kleinwirtschaften und dann zum Ersatz der Kriegszerstörungen. Daneben betriehe die Regierung aus finanziellen Gründen noch eine starke Holzansuhr. Wenn man ein gewirksameres werde, dann werde bereits in 12 — höchstens 15 Jahren alles schlaagreife Holz der Wälder in Lettland aufgebraucht sein. Ein dann folgender Eingriff aber in die hängenden Bestände werde die völlige Vernichtung der Wälder bedeutend, womit das wertvollste Vermögensstück des Landes verloren sein werde.

Sport und Spiel.

Schlagballwettkämpfe der höheren Schulen von Wiesbaden und Umgebung. Am Mittwoch, den 12. Juli, fanden hier auf dem Sportplatz des Sportvereins an der Frankfurter Straße die von dem preussischen Philologenverband mit Unterstützung der Turnlehrer durchgeführten Schlagballwettkämpfe statt, an denen außer sämtlichen hiesigen höheren Anstalten auch die Reichsschule von Viebrich und das Realgymnasium von Seifenheim teilnahmen. Die Spiele, die als eine Ehrerbe das um die Preisbeibehaltung verdienten Professors Dr. Kahlwisch gedacht sind, werden zunächst in Bezirken, dann in den Regierungsbezirken und schließlich in den Provinzen zum Austrag gebracht. Die Provinzmeister spielen unter sich den Meister von Preußen aus, das Schlagballspiel in der Berliner Stadion vor sich gehen. In den hiesigen Bezirksspielen blieb die Mannschaft der Oberrealschule am Rittenting nach teilweise sehr hartnäckigen und spannenden Kämpfen Sieger. Ohne Zweifel wird die Mannschaft des Wiesbadener Bezirks in den weiteren Kämpfen wirksam vertreten. Sie zeigte in ihrer Gesamtheit die einheitliche und daher beste Leistung. Von den übrigen Schülermannschaften, die fast ohne Ausnahme gute Leistungen zeigten, ist besonders die Viebricher Mannschaft hervorzuheben.

Sportverein Athletia Wiesbaden (gegründet 1892) beteiligt sich am Sonntag, 23. Juli, an dem von der Athletenvereingung Mainz von 1888 auf der Rennbahn am Gontor organisierten großen nationalen Athletenwettkampf mit 24 Teilnehmern und einer Mehrkriege.

Wasser-Regelung. Wie wir erfahren, hat der Reichsbeschlus für den Rhein-Regelung-Wettbewerb bis jetzt 45 Meldungen ergeben. Nachmeldungen sind noch bis 30. Juli zulässig. Im vorigen Jahr waren im ganzen einschließlich der Nachmeldungen 45 Meldungen eingegangen. Für die Unterstufe der zahlreichen Flugsengführer und ihre Schiffe ist die Toner auf der Wassertruppe im Entstehen begriffen, das am 1. August denunx sein wird. Während des Wettbewerbs wird eine Kraftpolizei von Gersfeld nach der Wassertruppe eingerichtet.

Handel und Industrie. Berliner Börse.

Table with market data for Berlin, 17. Juli 1922. Columns include V.K., L.K., and various commodity prices like Kriegasanleihe, Reichsanleihe, etc.

Table with market data for Berlin, 17. Juli 1922. Columns include V.K., L.K., and various commodity prices like Holland, Rio de Janeiro, etc.

Neuwahl im Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Nach einer Mitteilung des Eisen- und Stahlwaren-Industrieverbandes in Elberfeld ist sein Bundesvorsitzender, Herr Fabrikant Oskar Jundt-Dagen, in das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie gewählt worden, nachdem bereits vor einiger Zeit die Wahl seines Vorstandsmitgliedes, des Herrn Fabrikanten G. Adolf Klingenberg-Remscheid, in den Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie vollzogen wurde.

Weiterer Rückgang der Zeinkohlenproduktion in Deutschland. Die deutsch-österreichische Zeinkohlenförderung zeigt laut Nachstat „Industrierührer“ mit einer gesamten Fifferzahl 120 517 Tonnen in der Woche vom 2. bis 8. Juli gegenüber der Vorwoche mit 133 218 Tonnen eine weitere Abnahme. Der gesamte Hauptkohlenverbrauch betrug 39 737, in der Vorwoche 74 239 Tonnen, davon blieben in Deutsch-Österreich 7484, nach dem übrigen Deutschland gingen 48 171 To-

Verantwortlich für Inhalt und Druck: Oskar Jundt-Dagen; für den abgaben redaktionellen Teil: Hans Daxler. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Jost Daxler. Sämtlich in Wiesbaden.

Aus dem Reiche der Frau.

Vorurteile von gestern.

Die Zahl jener Hausaltungen des Mittelstandes, die bisher noch in der glücklichen Lage waren, sich dauernd eine Hausangestellte oder doch regelmäßig eine tüchtige Hilfskraft zu leisten, wird immer kleiner. Unbeschäftigte können heute nicht einmal mehr die Hilfskraft für die größten Arbeiten anbringen und schämen sich nicht, wenn es noch zu einer Hilfskraft reicht, die allmonatlich ein wenig mehr als die früheren Vorurteile im Hause erweist, die Hausangestellte für die gesamte Familie zu reinigen. In vielen Haushalten des Mittelstandes wird diese letzte Stufe der Hausfrau mit allen Mitteln zu halten versucht und selbst schwere sekundäre Opfer gebracht, um sie auch ferner aus dem Hause zu fernhalten, damit die Hausangestellte ebensowenig ihre Wäsche in der Wäscheküche zu reinigen braucht, wie sie sich schämt, Teppiche und Decken selbst im Hofe zu klopfen, und aus dem Keller zu holen oder Ache in den Hof zu schaffen. Diese Kurzatmigkeit vor der Selbsttätigkeit oder besser gesagt der Weimung der Frau geht auch heute noch so weit, daß Unbeschäftigte ihre Fenster nur hinter geschlossenen Jalousien zu putzen wagen oder freiwillig ihren Schlaf um Stunden verkürzen, um vor Tagesanbruch oder spät abends, vor dem hereinbrechen völliger Dunkelheit, diese Arbeit zu verrichten, bei der sie doch andererseits von der Straße aus gesehen werden könnten.

Als Mittel in einem größeren Kreise von Frauen über die Verthe der Wäschereien und Wäschsalzungen gesprochen wurde, die in sich im Hinblick auf die hohen Kohlen- und Seifenpreise, Arbeitslöhne, Ausgaben usw. voll berechtigt sind, und eine besonders mutige Hausfrau lautete: „Aber, meine Wäschfrau ist weder geiziger geworden, noch ist sie bestialisch des Oessens usw. wäherlich. Sie tritt bei Tagesanbruch an und arbeitet ungedrungen, bis sie fertig ist. Ja für diese Wäschfrau nämlich selber!“, da verstimmen alle anderen ziemlich verloren und nicht eine fand den freudigen Bekennern, vor den anderen zu stehen, daß auch sie schon seit langem ihre Wäsche mit eigener Hand reinigt. Statt sich offen der eigenen Hauswirtschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zu rühmen, hielt die selbsthätige Wäsche, das selbstangenehmste, den selbstorganisierten Gut als solche zu bezeichnen und zu rühmen, verlangte sie lieber ihre Fähigkeiten, im höchsten Grade zu betonen, bei ihren Mitbewerbern an Verschönerung und sozialem Ansehen einzuwirken. Der studierende Sohn des Handwerkers oder Lehrers, der seinem Vater nicht im Beruf oder bei der Gartenarbeit hilfreiche Hand leisten will, der Hausfrau in geheimer Beamtentätigkeit, der es wieder schuldig zu sein glaubt, lieber Kohlen und Kartoffeln vom Keller heraufschaffen, noch das schwere Wäschegeld zur Wäscheküche in tragen. Wäscheleinen aufhängen und was beweisliche Ähnliche, für die Hausfrau schwere Arbeiten mehr sind; sie alle scheitern mit ihrem besten Willen letzten Endes doch an jener Klippe, die früher schon eine so unerschöpfende Rolle in den meisten Familien spielte, eben jene schon angeführte „Reinigung der Leute“.

Es kommt denen, die so sprechen und handeln, aufeinander gar nicht in den Sinn, einmal darüber nachzudenken, wie wenig doch die selbst als Persönlichkeiten bei den anderen stehen müssen, wenn schon einmal bei ihnen bisher unbeschäftigte Dantierinnen, wie z. B.

das Putzen der Fenster vor aller Augen oder das eigenhändige Teppichklopfen im Hofe, sie bei ihnen herabzusetzen vermag. Oder fürchten sie diese geringere Leistung als eine Vergeltung für ihr eigenes Tun und Handeln? Fürchten sie, nun mit dem gleichen Maße gemessen zu werden, mit dem sie andere selbsttätige Hausfrauen machen, als sie sich noch eigener Hilfskräfte erfreuen konnten? Widerspruch über Widerspruch bei den Frauen des Mittelstandes, wichtig genug, daß ihnen endlich einmal „zu Leide gesungen“ wird und jede Einzelne lernt, den Bekennern für ihr eigenes Tun und Handeln zu finden. Was schadet es der auf ihre Arbeit und ihre Kenntnisse stolzen, selbsttätigen Hausfrau, wenn sie von einer anderen, die heute, dank besserer Bekannter Verhältnisse, noch als unthätige „Drohhose“ leben darf, auf dieser Selbsttätigkeit geringere einseht, nicht mehr als gleichberechtigte „Dame“ gemietet wird? Rechten Endes vorat und schafft sie ja doch für Bekannte und Wohlgehabten ihrer Familie. Deren unbeschäftigtes Weibchen, sowie die Harmonie ihres Familienlebens und die Ordnung ihres Hauswesens müssen und werden ihr vollen Erfolg bieten für das, was sie an Ansehen bei ihrer durch ihre eigene Tätigkeit verlor.

Der Hausarzt.

Böhmeraugenmittel: Salzsäure 1,0 Gramm, Rithsäure 0,5 Gramm, Galisches Kalksalz 8,5 Gramm. Man bepinselt das Böhmerauge mit dieser Flüssigkeit und läßt das sich bildende Kalksalzrückstand, indem man zeitweilig nachwinkt, mehrere Tage an seiner Stelle. Dann kann man es samt dem Böhmerauge abwaschen.

Bei Niesern des Gesichts sind Dampfbäder des letzteren zu empfehlen. Dazu verbindet man am einfachsten den Kessel eines Inhalationsapparates durch einen nicht zu kurzen Schlauch mit einem Trichter, den man gegen das Gesicht führt. Die Augen werden durch eine Linde geschützt.

Nasenbluten. Ein Arzt verfuhrte in einem sehr hartnäckigen Falle von Nasenbluten, an dem die Geschicklichkeit verschiedener Praktiker scheiterte, das vielangewandte Mittel, nämlich heißes Wasser, mit gutem Erfolge. Er verordnete ein fast unerträglich heißes Fußbad. Die Füße des Patienten wurden in 35 Grad warmes Wasser; nachdem ein wenig daran gedauert, gab der Arzt heißes Wasser nach und in einigen Minuten schon verminderte sich die Blutung, die bereits einige Stunden gedauert hatte und hörte bald ganz auf.

Behandlung kleiner Verbrennungen. Hat man sich verbrannt, so nimmt man Dolchöl, wäscht dieselbe fein und schüttet das Öl auf ein Stückchen Leinwand. Dieses legt man auf die Wunde und bindet es fest. Nachher hört nicht nur der Schmerz auf, sondern die Wunde abtrocknet und desinfiziert auch alle Erindate, wie Wasser, Eter usw., so daß die Wunde rasch vor sich gehen kann. Diesen Umschlag läßt man so lange liegen, bis die Reibentruhe von selbst abfließt.

Für Haus und Küche.

Rüden, die heiß zur Hand sind.

Um Brenneite aus Wölle von Kälbern, Blauen usw. vor Mottenfraß zu schützen, wölle man jeden Rest einseifen in Seifens-

papier ein; helle Wollstoffe sind, um sie mit der Truderschwärze nicht in Verührung zu bringen, zuvor mit weissem Papier zu umgeben. Seidenreste, helle Stoffe aus Leinen, Baumwolle usw. wölle man, um sie sauber zu erhalten, in weißes Papier ein.

Um nun über den Inhalt der einzelnen Restepäckchen sofort orientiert zu sein, verpacke man jedes Päckchen mit einer Aufschrift, die anzeigt, was das Päckchen enthält. Beispielsweise: Reste vom karierten Kleiderrock usw. Noch besser ist man, wenn man von dem betreffenden Stoff eine kleine Probe abschneidet und diese auf das Päckchen festsetzt.

Seidenband, Tüll, Spitzenreste bewahre man in einem Kasten auf. In Kisten lege man auch die Reste von Wolle, Strickgarn, Strickseide usw. Fernerhin Dackelwolle, Dackel-, Strickwolle, Zellband, Leinenband und Gummibandreste binde man, jedes für sich, in kleine Bündel und befe diese zusammen ebenfalls in einem Kasten (Zigarrenkiste) auf. Schnittmuster sind zusammen in ein Bündel zu binden. Knöpfe sollte man, jede Sorte für sich, auf einen Kasten aufheben, oder sie auf ein Stück Karton aufheben. Bei diesem Verfahren vermeidet man das Durcheinandergerathen werden der Knöpfe im Knopfsachen, und man kann, ohne lange Zusammenfuchen, den Vorrat von den einzelnen Knopfsorten auf-nehmen schnell übersehen, außerdem geht auf diese Weise nicht leicht ein Knopf verloren, ein Umstand, der immerhin unannehmlich sein kann, wenn es sich um einen unerlösbaren Knopf oder Knöpfe handelt, die für verlorene als Ersatz dienen sollten.

Alle ansehnlichen Gegenstände bewahre man in einer eignen hierfür reservierten Schublade, im Kleiderschrank auf, damit man im Gebrauchsfalle nicht hier und dort nach diesen Sachen zu suchen braucht und dieselben schnell zur Hand hat, wissend, wo sie zu finden sind.

Für die Einmoseheit.

Stachelbeeren für den Winter einzumachen. Hieran müssen ganz reife, rote oder grüne Stachelbeeren ausgewählt und von den Wästen, nicht aber von ihren Stielen befreit werden. Dann kocht man zu einem Liter ausgeführter Früchte einen dicken Sirup von 1/2 Kilo Zucker und 1/2 Kilo Wasser und läßt sie hierin 10-15 Minuten kochen, eigentlich mehr dünsten, da sie durchaus nicht zerfallen dürfen. Dann gibt man sie samt dem Sirup in ein sauberes, ausgebleichtes Gefäß und verwahrt sie bis zum nächsten Tage an einem kühlen Ort. Nun müssen die Stachelbeeren noch wenige Augenblicke in dem Sirup blühen, worauf er ganz trocken abgeseigt wird. Nachdem die Stachelbeeren recht sorgfältig auf ein Sieb geschüttet werden, müssen sie langsam vorm Braten trocknen, um dann später mit Weiswein, Bimt und vielleicht noch etwas Zuckerwasser zubereitet werden. Der abgeseigte Sirup läßt sich in Verbindung mit Zuckerwasser und etwas geriebener Zitronenschale zu einem sehr erquickenden Getränk gestalten. Auch läßt er sich vortrefflich zu einer Obstlauge, zu der kleine Zwiebäcke gereicht werden, verwenden.

Freiheitsbeeren einzumachen. Freiheitsbeeren von vorzüglichem Geschmack erhält man, wenn man zu 1 1/2 Liter reifen 1/2 Liter roten Wein und 1/2 Kilo Zucker am Feuer kocht, das Obst mit 3 Gewürzkräutern und etwas ganzem Bimt dazu gibt und es zusammen noch etwas einkochen läßt.

Kursbericht der Frankfurter Börse vom 17. Juli 1922.

Staats-Anleihen.		Vollbesetzte Bankaktien.	
V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
1. Deutsche R.-Anl. 1-4	77.50	Frankfurter Hyp.-Bank	200
2. „ „ „ „ „ „	117	„ „ „ „ „ „	170
3. „ „ „ „ „ „	100	„ „ „ „ „ „	170
4. „ „ „ „ „ „	100	„ „ „ „ „ „	170
5. „ „ „ „ „ „	100	„ „ „ „ „ „	170
6. „ „ „ „ „ „	100	„ „ „ „ „ „	170
7. „ „ „ „ „ „	100	„ „ „ „ „ „	170
8. „ „ „ „ „ „	100	„ „ „ „ „ „	170
9. „ „ „ „ „ „	100	„ „ „ „ „ „	170
10. „ „ „ „ „ „	100	„ „ „ „ „ „	170

Bergwerks-Aktien.

V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
Bergb. Gladb. Bgw.	730	Kalt. Anst. Stoben	1090
Bochum, Reb. u. Gues	715	Westfäl. Kalk	1440
Bochum, Eisenw.	690	Westfäl. Kalk	1440
Deutscher Bergw.	1400	Westfäl. Kalk	1440
Echardw. Bergw.	875	Westfäl. Kalk	1440
Friedrichshütte	861	Westfäl. Kalk	1440
Gelsenk. Bergw.	1180	Westfäl. Kalk	1440
Harpener Bergw.	2130	Westfäl. Kalk	1440

Aktien industrieller Unternehmen.

V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
Aschaff. Zellst.	850	Frankfurter Hof	907
Bayer. Holz-Immobil.	950	Lederer, Ad. & Oosenh.	1400
Bayer. Holz-Immobil.	950	Lederwaren Rths.	1360
Bayer. Holz-Immobil.	950	Maschinenfab. Kays.	515
Bayer. Holz-Immobil.	950	Maschinenfab. Kays.	515
Bayer. Holz-Immobil.	950	Maschinenfab. Kays.	515
Bayer. Holz-Immobil.	950	Maschinenfab. Kays.	515
Bayer. Holz-Immobil.	950	Maschinenfab. Kays.	515
Bayer. Holz-Immobil.	950	Maschinenfab. Kays.	515
Bayer. Holz-Immobil.	950	Maschinenfab. Kays.	515

Provincial- und Kommunal-Obligationen.

V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
1. Bayr. H.A. Wechsel	101	4. Pr. Ost. R.-Ost.-G.	92
1. Berl. H.-Bk. abgela.	96	4. Pr. Ost. R.-Ost.-G.	92
1. Berl. H.-Bk. abgela.	96	4. Pr. Ost. R.-Ost.-G.	92
1. Berl. H.-Bk. abgela.	96	4. Pr. Ost. R.-Ost.-G.	92
1. Berl. H.-Bk. abgela.	96	4. Pr. Ost. R.-Ost.-G.	92
1. Berl. H.-Bk. abgela.	96	4. Pr. Ost. R.-Ost.-G.	92
1. Berl. H.-Bk. abgela.	96	4. Pr. Ost. R.-Ost.-G.	92
1. Berl. H.-Bk. abgela.	96	4. Pr. Ost. R.-Ost.-G.	92
1. Berl. H.-Bk. abgela.	96	4. Pr. Ost. R.-Ost.-G.	92
1. Berl. H.-Bk. abgela.	96	4. Pr. Ost. R.-Ost.-G.	92

Erkläre die Verlobung mit Fräulein Röschen Debusmann für aufgehoben.

Wilh. Hörr.

Kindergärtnerin
oder Stütze der Hausfrau

aus guter Familie, zu vier Kindern im Alter von 5-10 Jahren für sofort gesucht. - Mädchen vorhanden. - Persönliche Vorstellung erwünscht. Schriftliche Bewerbungen unter Einbindung von Bild und Zeugnissen unter Angabe von Gehaltsanforderungen erb. an Stef. Viehrich, Rheinmühlstr. 3.

Achtung Brautpaare!

schöner, eleganter Ruhbaum polierter Salon, bestehend aus: Umhu mit prima geschliffenen Kristallgläsern, 2 Seitenstühlen, 1 mit bunter Reflektorglasur, 1 grünes Plüschfa, 2 große Stuhl, adrethiger Tisch mit Plüschdecken.

Prima Friedensarbeit!

Alles prima Friedensware!

Ansehen nur Mittwoch, 19. Juli von 9-3 Uhr.
Schornholstraße 27. 6. H. 4020

Rl. Sandhaus

mit Garten in der Nähe von Wiesb. oder Rheinm. gegen bar zu kaufen gesucht. Sermittl. verb. Off. u. N. 1745 an die Geschäftsst. d. Bl. (10220)

Offene Stellen

Maurer

gesucht S. Röhler, Kalkel. Bauk. am Rheinübergang Wiesbadener Straße. (10113)

Stellen-Gesuche

Bäcker

sucht sofort oder später dauernde Stelle. Gefl. Ans. erb. Wilh. Keller, Rheinmühlstr. 3, Weidenh. (10113)

Kauf-Gesuche

Suche ein unterhaltenes **Piano**

aus Privatbesitz zu kaufen. Gefl. Angebote erbitte Dr. jur. Treibmann, Pertramstr. 9, 1. (10113)

Zu verkaufen

Großes Kesselföhrm., mittl. Fein. 1 Paar Packhalbhäute, 39. 1 Paar braune Halbhaute, 39. sowie 1 Gebrochenaus zu verk. Behmann, Wiesb. Straße 24, 2. (10113)

Braunrotes molasses Kesselföhrm. f. junge Mädchen billig zu verkaufen. Dohleimer Str. 106, 3. I. (10113)

Schönes feines Kesselföhrm. (Schwarzweiß gefreift) Größe 48, billig zu verk. Dohleimer Str. 106, 3. I. (10113)

Zeitungsträgerinnen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Die Austragung erfolgt an den Wochentagen mittags.

Meldungen Nikolastraße 11, Hof 115.

Wiesbadener Neueste Nachrichten.

Kunst-Versteigerung.

Mittwoch, den 19. Juli cr., vormittags 10 Uhr im Versteigerungslokal **43 Friedrichstr. 43.**

Wegen Aufgabe einer Sammlung werden **ca. 150 Nummern Porzellan-Gegenstände**

als: Gruppen, Figuren, Vasen, Schalen, Tassen, Teller, Krüge in Alt-Höchst, Frankenthal, Ludwigsburg, Meissen usw. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Befähigung vor Benutz.

Georg Glücklich
Taxator, beeideter Auktionator.
Telephon 3882. - 43 Friedrichstraße 43.

Münchener Zeitung

Mit den Wochenheften

Die Propyläen
Bayerische Heimat

Preisanschrieb:
München 2 B3

Höchste
Platzaufgabe

Bevorzugt für alle
Familien-Anzeigen

Einnehmendes Werbemittel für Handel und Industrie

Reklame-Angebot von Emaille-Waren

teilweise weit unter heutigem Einkauf.

Nachträge	14	18	20	22	24	26 cm
Schüsseln	38.50	38.	48.	58.	68.	80.
Teller	18.	19.50	21.	24.	27.	31.
Nachtische	22.	20 cm				43.
Coale	32.	30.	28 cm	50.	50.	44.
Wassereimer, Toilettenimer, Wasserfessel, Geißer, Kaffeekannen, Milchträger usw. zu sehr bill. Preisen						

Aluminiumgeschäfte
feuertichte Tonschäfte.

Reiche Auswahl. Sehr preiswert.

Julius Wollath, Schulberg 2.

Ganze Wohnungseinrichtungen

einzelne Möbelstücke, Pianon, Kaffeebränke, Teppiche, Porzellan (dav. u. chin.), Kristall-Gläser und Zinnwaren, Leinwand u. Bilder, Bronzen, Kunst- und Kuffelwaren etc. lauft zu hohen Preisen.

Gelegenheitskaufmann Holzhey,
Klosterstraße 6. - Telephon 3647. (10113)

Staatstheater in Wiesbaden.
Großes Haus:
(Wegen Ferien geschlossen.)

Staatstheater in Wiesbaden.
Kleines Haus (Residenztheater):
Dienstag, den 18. Juli 1922. Anfang 7.30 Uhr.
Rascottchen.
Operette in 3 Akten von Walter Dromm.

— Mittwoch: Mademoiselle. — Donnerstag: Die Tempest.
— Freitag: Die Tempest. — Samstag: Donnerstags-Comedien.
— Sonntag: Fanny.

KURHAUS WIESBADEN

Donnerstag, den 20. Juli 1922
8 1/2 Uhr im Kurgarten (bei ungünstiger Witterung im grossen Saal):

Volks-Abend
Wiederholung des Balletts
Jahreszeiten
zu Volkspreisen.

Zusammengestellt von Paula Kochanowska und Otto Höser, ausgeführt von Mitgliedern des Staatstheaterballetts, Wiesbaden.

Choreographische Leitung:
Ballettmesterin Kochanowska.
Musikalische Leitung:
Otto Höser, Kammermusiker.
Orchester: Städtisches Kurorchester.

1. Akt: Frühling. 2. Akt: Sommer.
3. Akt: Herbst. 4. Akt: Winter.

Die ersten 10 Reihen (nummeriert) 25.— Mk.
Alle anderen Plätze (nichtnum.) 10.— Mk.
Abonnenten u. Kurtaxikartenehaber: 5.— Mk.
Alles Nähere in besonderem Handprogramm.

3932] Städtische Kurverwaltung.



Wiesbadener Kurleben

Absicht nach Ahmannsbauern. Die nächste Absicht der Kurverwaltung nach Ahmannsbauern findet am Freitag dieser Woche statt. Mit einem modernen Schnelldampfer der Rhein-Tüffelbacher Dampfschiffahrt werden die Teilnehmer in vorzüglicher Fahrt den Rhein abwärts vorbei an rechenbekanntem Ufern und bekannten Weinorten, dem Niederwaldkloster, nach Ahmannsbauern geführt, woselbst in den historischen Räumen des Hotel Krone bei Tafelmusik das Mittagsessen eingenommen wird. Nach dem Essen ist reichlich Gelegenheit abboten, die Ausflugsorte der näheren Umgebung, insbesondere die Burg Rheinstein, aufzusuchen. Die Rückfahrt wird um 7.10 Uhr angetreten und gleich darauf das Abendessen auf dem Dampfer eingenommen. Der Verbleibende Teil ist der Unterhaltung und dem Tanz gewidmet. Der Teilnehmerpreis beträgt einchl. elektr. Bahn, Schiffsahrt, Mittagessen ohne Wein in Ahmannsbauern, Abendessen an Bord: 480 Mark. Es empfindet sich sofortige Kartenzahlung.

Fahrten der Wiesbadener Kurfahrten.
Tägliche Fahrten nach Schlangenbad-Langenschwalbach: 15.00, 2.00, 3.00, 4.00, 6.10 Uhr. — Nach Langenschwalbach 12.00, 2.45, 6.00 Uhr. — Nach Schlangenbad 12.30, 2.45, 3.05, 5.30, 6.20, 6.55. Fahrten in die weitere Umgegend Wiesbadens.
Mittwoch: 10 Uhr: Kloster Eberbach-Rheinstetten. 2 Uhr: Feldberg (850 Meter hoch).

Kurfremdenliste

(Nachdruck verboten!) (Nachdruck verboten!)

(Kurfremdenliste) (Nachdruck verboten!)

Anmeldungen vom 17. Juli 1922:

Hotel zum Adler. Hjorne Rosen, Kristiansund Frau J. Gellert, Paris Paul Götter, Charlottenburg Johann Grünberg, Paris H. Hjerton, Kristiania Johann Ehrenbaum, Rindal Wass Bodalle, Kristiania G. u. H. Kämpfen, Kopenhagen Karin Salomon, Trarct Ene Staupfer, Baltimore Vespeid Valla, Paris Wolff Silberma, Paris	Hotel Albatros. Moritz Koyak, Ruzyn Frau D. Wärlin, Antwerpen Penion Belmont. Frau Gaur. Wers, Reuilly G. H. Wöckel, Offis, Haag Hotel Bellevue. Albert Delors, Lyon Prof. Henri Chenev, Paris H. Garnier, Offis, Paris J. Gubelo, Altsch, Paris Lucien Vermeir, Paris H. Wamberg, Krefz, Paris	Hotel Albatros. Hjorne Rosen, Kristiansund Frau J. Gellert, Paris Paul Götter, Charlottenburg Johann Grünberg, Paris H. Hjerton, Kristiania Johann Ehrenbaum, Rindal Wass Bodalle, Kristiania G. u. H. Kämpfen, Kopenhagen Karin Salomon, Trarct Ene Staupfer, Baltimore Vespeid Valla, Paris Wolff Silberma, Paris	Hotel Albatros. Moritz Koyak, Ruzyn Frau D. Wärlin, Antwerpen Penion Belmont. Frau Gaur. Wers, Reuilly G. H. Wöckel, Offis, Haag Hotel Bellevue. Albert Delors, Lyon Prof. Henri Chenev, Paris H. Garnier, Offis, Paris J. Gubelo, Altsch, Paris Lucien Vermeir, Paris H. Wamberg, Krefz, Paris	Hotel Albatros. Moritz Koyak, Ruzyn Frau D. Wärlin, Antwerpen Penion Belmont. Frau Gaur. Wers, Reuilly G. H. Wöckel, Offis, Haag Hotel Bellevue. Albert Delors, Lyon Prof. Henri Chenev, Paris H. Garnier, Offis, Paris J. Gubelo, Altsch, Paris Lucien Vermeir, Paris H. Wamberg, Krefz, Paris	Hotel Albatros. Moritz Koyak, Ruzyn Frau D. Wärlin, Antwerpen Penion Belmont. Frau Gaur. Wers, Reuilly G. H. Wöckel, Offis, Haag Hotel Bellevue. Albert Delors, Lyon Prof. Henri Chenev, Paris H. Garnier, Offis, Paris J. Gubelo, Altsch, Paris Lucien Vermeir, Paris H. Wamberg, Krefz, Paris
---	--	--	--	--	--

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 18. Juli 1922.
Dienstag 11-12 Uhr bei gelungener Witterung:
Konzert in der Kurbalustrasse.
Städtisches Kurorchester. Leitung: Otto Höser.
1. Marsch von Schumann. — 2. Cavatine zur Oper „Die Lorelei“ von Liszt. — 3. „Die Lorelei“ von Liszt. — 4. „Die Lorelei“ von Liszt. — 5. „Die Lorelei“ von Liszt. — 6. „Die Lorelei“ von Liszt.

6-8.30 Uhr. **Nachmittags-Konzert.** Städtisches Kurorchester. Leitung: Otto Höser.
1. Cavatine zur Oper „Die Lorelei“ von Liszt. — 2. „Die Lorelei“ von Liszt. — 3. „Die Lorelei“ von Liszt. — 4. „Die Lorelei“ von Liszt. — 5. „Die Lorelei“ von Liszt. — 6. „Die Lorelei“ von Liszt.

8-9.30 Uhr. **Abend-Konzert.** Städtisches Kurorchester. Leitung: Otto Höser.
1. „Die Lorelei“ von Liszt. — 2. „Die Lorelei“ von Liszt. — 3. „Die Lorelei“ von Liszt. — 4. „Die Lorelei“ von Liszt. — 5. „Die Lorelei“ von Liszt. — 6. „Die Lorelei“ von Liszt.

Gross-Wander-Schau-

Circus

H-E-N-N-Y.

Der Circus der
7000
genannt der europäische

Barnum & Bailey!

kommt
nach
Wiesbaden.

Sind's die Haare geh' zu Dette

Michelsberg 6. [1319]

Großes Lager aller Haararbeiten.
Anfertigung u. Aufarbeiten, auch vom eig. Haar

Guterhaltene Möbel

Wohnmöbel, u. eins. Stühle, Gemälde, Teppiche, Porzellan, Bronzen, Kunst-, Japan- und China-gewerbe, Pianos, Kofferschr. usw. Kauft aus. Rasse u. gute Bes. Frau Kasper, Friedrichstr. 55. Tel. 1627.

Simpliessimus

Erste führende vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbadens.
Dir. Alexandroff.
Webergasse 37
Telephon 1028.

**Verlobungs-
Hermählungs-
Geburts-
Todes-
Anzeigen**

gibt man bekannt in dem

Täglich 8 Uhr abends:
Georgys
Schenswerte Typenimitator.
Dolo Kars
Operettendiva.
Schwester Zilian
Spitzentänzerinnen.
Hans Gören
Humorist u. Conférencier.
Nori Vaila
Internat. Chansonniers am Flügel.
Fritzi - Aranka
Orig. Ungar. Gesang-Tanz.
Margot Lusan
Sängerin.
Mia Charlos
Tänzerin.

Trocadero
1. Etage
Jazz-Band und Tanzvorführungen.
Treffpunkt der eleganten Welt.
Prima Weine.
Soupers u. à la Carte.
American-Bar.

Wiesbadener Neuesten Nachrichten

Repariere
Spangen Dette, Michelsberg 6.

Weinbrand
und Weinbrandverschneidung
in allen Preislagen, prima Qualitäten.
jed. Quantum, auch waggowweise, laufend abzugeben
Hubert Schütz & Co., Wiesbaden
Weinbrennerei, Telefon 6331.
Kaiser-Friedrich-Ring 70, am Landeshaus.

Maintalkohlen
von Grube „Franz“
liefert zentner- und fuhrweise
A. Huggenberger & Co.
G. m. b. H.
Wiesbaden, Gutenbergplatz 2.
Telefon 3232. [3668]

Geschlechtsleiden!
Sammelmedien, Gynäk., Nervenheilkunde, Weiblich wie im Geschlecht, Intim-Heilung, keine Quacksalber, aufwändige Vorarbeiten mit neuesten, bewährten, bewährten, bewährten in vielfältig. Ansetz eigen & Wert auch in Wasser für Doppel-Verfahren.
Dr. med. H. Seemann G. m. b. H.
Sommerfeld 174 Bez. Frankfurt a/O.
Spezialärztliche Leitung.

Pressen
für die Wein- u. Obstwein-Bereitung.
Obstmöhlen
Hydraulische Pressen
Fahrbare Mostereien
Z. Z. 1922 lieferbar
Ph. Mayfarth & Co.
Frankfurt a. M. 141